



Sperrfrist: 30. Oktober 2012, 17:30 Uhr

Pressemitteilung

Trautenastr. 14 | 10717 Berlin
T: +49(0)30-280459-60
F: +49(0)30-280459-63
E: foerderkreis@holocaust-denkmal-berlin.de
W: www.holocaust-denkmal-berlin.de

Bundesfinanzminister Dr. Wolfgang Schäuble hält die traditionelle Tischrede beim Charity-Dinner für den „Raum der Namen“ im Holocaust-Denkmal.

„Preis für Zivilcourage gegen Rechtsradikalismus, Antisemitismus und Rassismus“ geht an Johannes M. Fischer, Chefredakteur der Lausitzer Rundschau (Saarbrücker Zeitungsgruppe).

Der Schauspieler Ulrich Matthes (Deutsches Theater) wird neuer Botschafter für den „Raum der Namen“.

(Berlin, 30. Oktober 2012) Bundesfinanzminister Dr. Wolfgang Schäuble hält heute die traditionelle Tischrede beim Fundraising-Dinner für den „Raum der Namen“ des Holocaust-Denkmal. Die Abendveranstaltung im Hotel Adlon wird zum siebten Mal vom Förderkreis „Denkmal für die ermordeten Juden Europas“ ausgerichtet. Einladende sind die Förderkreis-Vorsitzende Lea Rosh, Bundestagspräsident Prof. Dr. Norbert Lammert und der Staatsminister für Kultur und Medien, Bernd Neumann. Dieses Jahr werden über 80 geladene Gäste aus Wirtschaft, Politik, Kultur und Gesellschaft erwartet. Die Tischrede ist stets bedeutenden politischen Persönlichkeiten vorbehalten, in der Vergangenheit etwa Bundeskanzlerin Dr. Angela Merkel, Altkanzler Dr. Helmut Kohl, Peer Steinbrück oder dem Premierminister Luxemburgs und Vorsitzenden der Euro-Gruppe, Jean-Claude Juncker.

Im Rahmen des diesjährigen Spenden-Dinners verleiht der Verein bereits zum dritten Mal gemeinsam mit der Jüdischen Gemeinde zu Berlin den „Preis für Zivilcourage gegen Rechtsradikalismus, Antisemitismus und Rassismus“. Der diesjährige Preisträger ist Johannes M. Fischer, Chefredakteur der Lausitzer Rundschau (Saarbrücker Zeitungsgruppe), einer Zeitung, die sich mit ihren Berichten und Leitartikeln über den Rechtsextremismus einen Namen gemacht hat. Ihr Motto: „Wir lassen uns nicht einschüchtern.“

Neuer Botschafter für das Projekt „Raum der Namen“ am Berliner Holocaust-Denkmal wird in diesem Jahr der prominente Schauspieler Ulrich Matthes. Bekannt wurde der Künstler durch erfolgreiche Aufführungen wie zum Beispiel „Onkel Wanja“ in der Inszenierung von Jürgen Gosch am Deutschen Theater in Berlin im Jahr 2008. Er wirkte in Filmen wie Tom Tykwers „Winterschläfer“ von 1997, Oliver Hirschbiegels „Der Untergang“ von 2004 oder „Der 9. Tag“ unter der Regie von Volker Schlöndorff mit.

Weitere prominente Unterstützer und Charity-Botschafter des Projektes „Raum der Namen“ sind die ARD-Moderatorin Anne Will, die Schauspielerin Iris Berben und der Anwalt Prof. Dr. Peter Raue.

Vorsitz: Lea Rosh
Stellvertreter: Prof. Dr. Eberhard Jäckel, Dr. Helmut Frick, Kay Forster
Schatzmeisterin: Johanna Bacher
Schriftführer: Nicole Siewert
Beisitzerinnen: Franziska Eichstädt-Bohlig
Beisitzer: Dr. Klaus Burghard, Danny Freymark, Daniel Girl, Dr. Eberhard Schmidt
Ehrenmitglieder: Volker Beck, Dr. Sibyll Klotz, Prof. Rita Süßmuth

Bankverbindung „Förderkreis Denkmal e.V.“
Berliner Volksbank
Konto-Nr. 545 640 80 03
BLZ 100 900 00
Als gemeinnützig anerkannt vom
Finanzamt für Körperschaften I
StNr : 27/ 665/ 52496
Vereinsregister-Nr. 10262

„Wir lassen uns nicht einschüchtern“

Im Rahmen des Abendprogramms überreichen Lea Rosh und Gideon Joffe, der Vorsitzende der Jüdischen Gemeinde zu Berlin, den „Preis für Zivilcourage gegen Rechtsradikalismus, Antisemitismus und Rassismus“ an Johannes M. Fischer, Chefredakteur der Lausitzer Rundschau von der Saarbrücker Zeitungsgruppe. Die Lausitzer Rundschau hat sich mit ihren Berichten und Leitartikeln über den Rechtsextremismus den Ruf erworben, ein „hellwaches“ Medium zu sein, das seiner Wächterfunktion engagiert nachkommt. Ende April gab es nach den Berichten über Neonazi-Treffen in Spremberg Übergriffe auf das Redaktionsgebäude der Lokalredaktion Spremberg. Zunächst durch Sprüche wie „Lügen-Presse halt die Fresse“ und beschmierte Plakate mit rechtsextremistischen Inhalten. Zuletzt folgte eine eindeutige Drohung, bei der die Täter blutige Tiergedärme vor die Tür der Redaktion legten. Die Zeitung reagierte im August bei den Spremberger Filmnächten mit einem „Fest der Vielfalt“: „Wir lassen uns nicht einschüchtern. Es war ein fröhliches Fest FÜR etwas, nämlich für Toleranz, Freiheit und Lebensfreude und wir zeigen damit, dass Einschüchterungsversuche uns nur willensstärker machen, mehr zur Aufklärung rechtsextremistischer Umtriebe beizutragen“, erklärte Chefredakteur Johannes M. Fischer.

Mit dem Preis wollen die Initiatoren einen öffentlichkeitswirksamen Beitrag „zur Erinnerung und Mahnung an die Ermordung europäischer Juden während der Naziherrschaft, zur Förderung demokratischer Gesinnung, zur allgemeinen politischen Bildung, zur Völkerverständigung, zum Schutz von Minderheiten sowie zur Abwehr von Diskriminierungen, insbesondere von Juden, leisten. Der Preis wird einmal jährlich an eine natürliche oder juristische Person verliehen, die sich durch ihr öffentliches Auftreten im Sinn dieser Ziele ausgezeichnet hat.

Über den Förderkreis „Denkmal für die ermordeten Juden Europas e.V.“

Der Verein hat sich seit seiner Gründung im Jahr 1989 für die Errichtung eines Denkmals für die jüdischen Opfer des Holocaust im Zentrum Berlins stark gemacht. Im Jahr 2005 wurde das Denkmal nahe des Brandenburger Tors nach vielen Jahren bürgerschaftlichen Engagements und intensiver Debatten eröffnet. Das „Denkmal für die ermordeten Juden Europas“ ist heute die zentrale Holocaust-Gedenkstätte Deutschlands, ein Ort der Erinnerung und des Gedenkens an die sechs Millionen Opfer. Das Denkmal wird von einer Bundesstiftung getragen und besteht aus dem von Peter Eisenman und Richard Serra entworfenen Stelenfeld sowie dem unterirdischen „Ort der Information“. Mit der Eröffnung des Denkmals ist die Arbeit des Förderkreises nicht beendet. Seine Aufgaben sind die Erhöhung der Akzeptanz des Denkmals in der deutschen Bevölkerung und die Sammlung von Finanzmitteln für die Ausstattung des „Raums der Namen“ im „Ort der Information“. Hierfür organisiert der Förderkreis Lesungen, Vorträge, Diskussionen, Konzerte und regelmäßige Führungen durch den „Ort der Information“.

Für den Ausbau des „Raums der Namen“ wurde ein Spendenkonto eingerichtet: Berliner Volksbank, BLZ: 10090000, Konto: 5456408003. Stichwort: „Denkmal-Namen“. Der „Raum der Namen“ ist auch online begehbar unter: www.RaumderNamen.com. Die Onlinepräsenz dokumentiert mit eindrucksvoller Technik den Fortschritt der Aktivitäten und macht den „Raum der Namen“ weltweit allen Interessierten zugänglich.

Gemeinsam mit der Jüdischen Gemeinde zu Berlin wird der „Preis für Zivilcourage gegen Rechtsradikalismus, Antisemitismus und Rassismus“ verliehen. Über 100 Mitglieder engagieren sich für die Ziele des Förderkreises. Vorstandsvorsitzende ist die Publizistin Lea Rosh. Mehr Informationen über Lea Rosh erhalten Sie unter www.lea-rosh.de.

Pressekontakt

Suna Dogangünes
Publiplikator GmbH
Königstraße 2, 14163 Berlin
Telefon: 030-200 898 28
Mobil: 0177-6788488
E-Mail: dogan@publiplikator.de